Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 9 (2001)
Heft: 1

Rubrik: Präsidial : Aufbruch zu neuen Ufern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Franziska Frey-Wettstein

Aufbruch zu neuen Ufern

Pro Senectute Kanton Zürich als reiner Dienstleistungsbetrieb – eine schreckliche Vorstellung. Wo bleibt da die Fürsorge, die Zuwendung, das Herz für die älteren Mitmenschen? Oder: Braucht es denn überhaupt eine Pro Senectute in einer Welt voller Angebote für reiche alte Menschen? Aber auch: Das Umfeld verändert sich, Pro Senectute Kanton Zürich muss sich den neuen Gegebenheiten anpassen, sonst geht sie unter. Dies ist nur eine kleine Auswahl von engagierten Voten, die anlässlich einer ersten Diskussion über die mögliche Neuausrichtung von Pro Senectute Kanton Zürich an der letzten Stiftungsversammlung vom 7. Dezember 2000 in Zürich gefallen sind.

Gründe für die Neuausrichtung

Für den Stiftungsrat und die Geschäftsleitung von Pro Senectute Kanton Zürich dreht sich die Diskussion über die Zukunft der Organisation um diese zentralen Themen. Auf der einen Seite ist Pro Senectute Kanton Zürich ein soziales Unternehmen, das Hilfeleistungen für alte, bedürftige Menschen anbietet. Auf der anderen Seite entwickelt sie aufgrund der Nachfrage neue Dienstleistungsangebote, die von der öffentlichen Hand nicht mehr oder nur sehr geringfügig unterstützt werden und mindestens selbsttragend sein müssen.

Ein erster Schritt zur Klärung vieler offener Fragen war – nach klassischem Marketingmuster – eine Standortbestimmung, eine Stärken-/Schwächen-Analyse sowie eine Umfrage bei Kundinnen und Kunden, was sie von den Angeboten der Pro Senectute Kanton Zürich halten und erwarten. Eine Untersuchung des Dichter Institutes in Zürich über «Seniorinnen und Senioren 2000 – Älterwerden in der heutigen Gesellschaft» ergab ebenfalls hilfreiche Hinweise. Letztlich wurden aber auch Erkenntnisse unserer Mitarbeitenden über die rasche Veränderung unserer Gesellschaft bestätigt. Es entstand in der Folge ein Bild von Pro Senectute Kanton Zürich, das Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen aufzeigt.

Leistungsorientierte Führung

Fest steht, dass von der öffentlichen Hand immer weniger Mittel für bedarfsgerechte Altersarbeit zur Verfügung stehen. Zudem steigt im «Altersmarkt» die Konkurrenz privater Anbieter im sozialen Markt. In der Folge definiert die öffentliche Hand den eigentlichen Bedarf immer enger. Damit kann Pro Senectute nicht mehr alle von den Senioren gewünschten Bedürfnisse abdecken; Hundespaziergang, Gesellschafterin für Opernbesuche etc. – Die Folge ist eine wachsende Abhängigkeit unserer Institution vom Staat und ein immer enger werdender Kreis von Kundinnen und Kunden, die sich von unserer Organisation überhaupt angesprochen fühlen und profitieren.

Die generelle Entwicklung der «neuen Alten» geht nicht in Richtung schwache, unselbständige, in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen lebende alte Menschen, sondern in Richtung Ein-Person-Haushalt, finanzielle Unabhängigkeit, gesunde, aktive und selbstbewusste Seniorinnen und Senioren. Ohne aktiv zu werden, würde Pro Senectute in ein paar Jahren die Bedürfnisse und Wünsche dieser Seniorinnen und Senioren nicht mehr kennen und wäre auch nicht mehr in der Lage, diese zu erfüllen. Mit grossen eigenen Anstrengungen und Zuwendungen Dritter könnte unsere Institution bestimmte Leistungen ohne gesicherte zusätzliche Einnahmequelle noch über

eine gewisse Zeit hinweg aufrechterhalten. Eine solche Entwicklung würde jedoch unweigerlich zu einer krassen Dezimierung des jetzt bestehenden Angebotes führen.

Verschiedene Knacknüsse

Die auf wirtschaftliches Denken ausgerichteten Neuerungen des «New Public Management» erfassen nicht nur die öffentliche Verwaltung, sondern letztlich alle Bereiche des öffentlichen Lebens. So auch den Sozialbereich. Die ganz besondere Herausforderung dabei ist das Einführen einer neuen Methode, die nicht viel Zeit und Geld kostet. Sie besteht im Zusammenführen zweier unterschiedlicher Lebensphilosophien: auf der einen Seite das Wirtschaftsdenken, auf der anderen die soziale karitative Lebensphilosophie. «Sozialarbeit bedeutet Hilfe und Unterstützung für bedürftige Mitmenschen, sie kann nicht in betriebswirtschaftliche Schablonen gepresst werden», sagt die karitative Seite. Dem gegenüber stehen die Ökonomen. Sie suchen nach klaren Produktdefinitionen und beziffern emotionslos Gewinne und Verluste in Franken und Rappen. Die Hilfe am Nächsten aber kann nicht mit betriebswirtschaftlichen Methoden gemessen werden.

Wenn die Neuausrichtung von Pro Senectute Kanton Zürich Erfolg haben soll, darf weder die eine noch die andere Seite einen «Sieg» davontragen. Es soll etwas Neues entstehen, ein Dienstleistungsbetrieb der besonderen Art, der das soziale Selbstverständnis der Organisation beibehält und weiter ausbaut. Marktwirtschaftliche Forderungen nach einer rationellen, kostengünstigen und zielorientierten Ausrichtung des Betriebes sind dazu kein Widerspruch und müssen in Einklang gebracht werden. Es soll kein auf «Shareholder Value» ausgerichteter Betrieb entstehen, sondern jedermann, auch Gönner und Sponsoren, werden wissen, dass allfällige Gewinne den Bedürftigen zugute kommen würden. Die Planung und Neuausrichtung der verschiedenen Geschäftsfelder bei Pro Senectute Kanton Zürich hat begonnen. Das Jahr 2001 muss Antworten bringen. Der schwierigste Teil der eigentlichen Entscheidung aber liegt noch vor uns – Geschäftsleitung und Stiftungsrat sind gefordert. Die positive Stimmung und die trotz negativem Budget unterstützende Haltung der Mitglieder der Stiftungsversammlung von Pro Senectute Kanton Zürich haben uns Mut gemacht, auf dem vorgegebenen Weg weiterzuschreiten.

* Franziska Frey-Wettstein
Präsidentin des Stiftungsrates
Pro Senectute Kanton Zürich

Sunnehus
Ökumenisches Kur- und Bildungszentrum
9658 Wildhaus

Dem Leben Raum geben

Im Sunnehus steht der Mensch im Zentrum. In einer Atmosphäre des Geborgenseins, menschlicher Beziehung und fachlicher Betreuung finden Sie ein ganzheitliches Therapieangebot, das sich nach den individuellen Bedürfnissen der Menschen richtet.

- Klassische, komplementäre und spagyrische Medizinanwendungen
- Einbezug von Sinn- und Seinsfragen
- Atem- und Empfindungsübungen
- Massagen, Wickel, Sprudelbäder, Finarium
- Kreative Enfaltungsmöglichkeiten
- Familiäre Atmosphäre in ruhiger Umgebung
- Bio-Vollwertküche mit KNOSPE-Zertifikat
- Sonnenterrasse mit herrlicher Aussicht

Telefon: **071 998 55 55** http/: **www.sunnehus.org**

Computeria 60+

der Pro Senectute-Ortsvertretung Winterthur

Der Treffpunkt der Informatik – Senioren und Seniorinnen, mit PC-Grundkenntnissen, an der BFS Tösstalstrasse 26, Winterthur, Schulhaus Mühlethal, Zimmer 202.

Kein Kurs, keine Anmeldung nötig.

Jeden Samstag, ausser in den Schulferien, 08.30–11.00 Uhr.

Beratung durch Computer-Lehrkraft der Schule.
Unkostenbeitrag pro Besucher Fr. 15.–.

Für spezielle Angebote (Internet/Text) ist Anmeldung nötig.

Auskunft/Anmeldung:
h.ruetti@datacomm.ch oder Telefon 052/242 67 63